

Protokoll der Delegiertenversammlung in Solothurn, vom 5. Juli 1941 = Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 5 juillet 1941 à Soleure

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

démissions enregistrées ont été compensées par de nouvelles admissions, 53 à ce jour se répartissant comme suit : section d'Argovie 7, de Berne 4, Grisons 4, Neuchâtel 7, Tessin 3, Vaudoise 7 et Zurich 21. Ce fait réjouissant prouve que même en des temps difficiles le recrutement de membres passifs n'est pas une chose irréalisable ; il devrait inciter à un effort certaines sections dont le nombre des membres passifs est resté très faible pour des raisons que nous ignorons. Pourquoi par exemple la section de Lucerne n'en compte-t-elle que 10, Genève 28, alors que Fribourg en a 34, Soleure 35, Vaud 52, Saint-Gall 89 et Neuchâtel 103 ? Si chacun des membres actifs amenait seulement *un* nouveau membre passif, voyez le résultat, non seulement pour la caisse des sections mais aussi pour la caisse centrale !

Chez les membres actifs un certain nombre de décès ont dû être enregistrés depuis la dernière assemblée générale. Ce sont ceux d'Émile Patru, peintre à Genève, Hans Emmenegger, peintre à Lucerne, Adolphe Meyer, sculpteur à Zurich, Hugo Pfendsack, peintre à Saint-Gall et Paul-Albert Wenger, peintre à Amsoldingen près Thoune, tous décédés en 1940, et tout récemment Werner Engel, peintre à Thoune.

Nos relations avec les autorités fédérales, spécialement avec le département fédéral de l'intérieur avec lequel nous sommes plus spécialement en contact, sont les meilleures et nous avons trouvé auprès de M. DuPasquier, le nouveau secrétaire de ce département, la plus grande compréhension, ce dont nous lui sommes très reconnaissants.

L'estampe annuelle, remise à nos membres passifs, fut en 1940 une belle lithographie de René Auberjonois. Pour 1941, le comité central a chargé Giovanni Bianconi de graver un bois. Nos estampes précédentes ont un certain attrait, puisque en 1940 quatre nouveaux membres passifs de la section de Zurich ont payé les cotisations dès 1908 pour recevoir la série complète des estampes parues.

Pour terminer, nous voudrions exprimer à M. Blailé, président central sortant de charge, nos sincères remerciements pour tout le travail qu'il a fourni et la manière distinguée dont il a pendant dix années présidé aux destinées de notre société. Il y a exactement vingt ans que M. Blailé fait partie du comité central, puisque c'est le 3 juillet 1921, dans cette salle même, que l'assemblée générale le nomma membre de notre autorité exécutive, en remplacement de M. William Röthlisberger.

Neuchâtel, juin 1941.

Le secrétaire général.

Protokoll der Delegiertenversammlung in Solothurn, vom 5. Juli 1941.

Die Sitzung wird um 14 Uhr 30 durch den Zentralpräsidenten eröffnet. Anwesend sind : der vollzählige Zentralvorstand, der Sekretär und 35 Delegierte von 14 Sektionen. Herr Blailé eröffnet seine letzte Versammlung als Zentralpräsident und hofft, dass sie im Zeichen friedlichen und freundschaftlichen Geistes vor sich gehen möge.

Als Protokollführer werden ernannt : L. Meisser (deutsch) und Marcel North (französisch).

Der Zentralsekretär verliest den Jahresbericht, der genehmigt wird. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder.

Der Kassier Herr Détraz verliest die Jahresrechnung ; auf Antrag der Rechnungsrevisoren wird sie einstimmig genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Wahl der Rechnungsrevisoren entspinnt sich eine Diskussion ; der Zentralvorstand betont, dass er der Gesellschaft gegenüber allein verantwortlich ist ; deshalb prüft er die Frage ob die Revision nicht in Zukunft event. durch Fachleute besorgt werden könnte. Nach längerer Beratung wird der Antrag Burckhardt (Basel) (Revision durch ein Aktiv- und ein Passivmitglied) mit 22 gegen 2 Stimmen angenommen.

Walter (Solothurn) und Berger (Lausanne) werden als Revisoren resp. Ersatzmann bestätigt ; der Z. V. wird das Passivmitglied bestimmen.

Als Stimmzähler werden Charles Barraud und Carl Ringier bestimmt.

Wahl des Zentralpräsidenten. Blailé führt aus, dass es für die Gesellschaft von grösster Bedeutung sei, dass ein Künstler vom Range Hügins das verantwortungsvolle Amt auf sich zu nehmen bereit sei. Er ist in der Lage, aufgetauchte Befürchtungen in Bezug auf die Hüginschen « Bedingungen » zu zerstreuen, die vielmehr ein Aktionsprogramm darstellen, das Hügin mit der ihm eigenen Offenheit der Gesellschaft unterbreitet. Das Recht der Sektionen auf freie Meinungsäusserung und Antragstellung bleibe selbstverständlich gewahrt ; die nachfolgende Aussprache beseitigt allenfalls noch bestehende Missverständnisse. Die Neuerung betrifft hauptsächlich die Uebernahme der Redaktion der *Schweizer Kunst* durch Hügin und den immer wieder auftauchenden Antrag auf Zulassung eines juryfreien Werkes an Gesellschaftsausstellungen, der in der Praxis unrealisierbar ist. Der Zentralvorstand wünscht, dass man diesen Antrag in Zukunft fallen lasse, ohne daraus eine Bedingung zu machen. Mit dieser Formulierung erklärt sich auch die Sektion Luzern einverstanden.

In der folgenden Abstimmung wird Hügin mit allen 34 Stimmen zum Zentralpräsidenten gewählt ; bei seiner Rückkehr in den Saal wird er mit herzlichem Beifall begrüsst. Hügin nimmt die Wahl an aus Liebe zur Sache. Das Zentralpräsidium sei ja kein erstrebenswertes Ziel und bedeute grosse Verantwortung ; es sei aber eine der schönsten Aufgaben, für den Stand der Künstler zu kämpfen. Im Auftrage der Kollegen des Z. V. dankt Burgmeier dem scheidenden Zentral-



KARL HÜGIN, Zentralpräsident des G. S. M. B. A.

präsidenten für seine grossen Verdienste und überreicht ihm ein Andenken zur Erinnerung an die überaus herzliche und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Blailé dankt Burgmeier ; seine Freude über Hügins Wahl wird getrübt durch das Ausscheiden Ritzmanns, das dadurch unvermeidlich wird.

Christ (Basel) fragt, wie es sich mit dem turnusmässigen in den Statuten vorgesehenen Ausscheiden alle drei Jahre von zwei Zentralvorstandsmitgliedern verhält. Blailé antwortet, dass die Frage nie gestellt wurde. Im Rahmen der Wunschliste Hügins erklärte er sich mit den Kollegen bereit, noch ein Jahr im Z. V. zu bleiben ; wenn aber die strikte Anwendung der Statuten gewünscht wird, zieht er sich selbstverständlich zurück. Ritzmann äussert sich über die Gründe, die ihm die Annahme der Zentralpräsidentschaft verunmöglichen, dankt für das ihm erwiesene Zutrauen und freut sich über die Wahl seines Freundes Hügins.

Der **Jahresbeitrag** an die Zentralkasse wird auf Fr. 10.— belassen und das **Budget** wie es in der *Schweizer Kunst* publiziert war, einstimmig genehmigt.

Ausgleichskasse für Verdienstausschlag. Auf Anregung Hügins ist unser Rechtskonsulent Dr. Jagmetti beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit vorstellig geworden. Aus der Antwort des Bundesamtes geht hervor, dass der individuelle Jahresbeitrag bei Anschluss an eine kantonale Ausgleichskasse sich auf Fr. 84.— belaufen würde, bei Gründung einer eigenen auf Fr. 43.—, während festgestellt wurde, dass die Künstler durchschnittlich nicht mehr als Fr. 20.— aufzubringen in der Lage wären.

Prochaska regt an, dass wir uns in diesem Falle direkt an das Volkswirtschaftsdepartement wenden sollen, um Massregeln zu erreichen, die der besonderen Lage der Künstlerschaft Rechnung tragen. Hügins wird Herren Dr. Koenig und Dr. Jagmetti begrüssen, begleitet von zwei diensttuenden Kollegen (Teucher, Zürich und Suter, Basel).

Der Präsident erklärt, dass der Zentralvorstand und die Zentralkasse die Verantwortung für die Erhebung der Beiträge nicht allein zu übernehmen imstande ist, wenn die Sektionen, in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Sektion Zürich, sich nicht für die möglichst vollständige Zahlung ihrer Mitgliederbeiträge an die Ausgleichskasse einzusetzen gewillt sind. Damit erklären sich alle 40 Delegierten einverstanden.

Anträge der Sektionen. Zum Antrag *Bern* (Wiedereinführung der Normen bei Plakatwettbewerben) erinnert der Präsident daran, dass die Anwendung der Normen bei Plakatwettbewerben 1938 fallengelassen wurde (33 gegen 3 Bernerstimmen in der Delegierten-, 51 gegen 10 bei der Generalversammlung). Hodler setzt die Gründe und Misstände (Dekadenz des Plakats) auseinander, die die Sektion Bern bewogen haben, die Sache in Wiedererwägung zu ziehen. Mit 30 Nein, 8 Ja und 2 Enthaltungen wird der Antrag Bern verworfen.

Antrag 1 der Sektion *Freiburg* (Anonymität bei Gesellschaftsausstellungen) wird mit 33 gegen 7 Stimmen verworfen. Den 2. Antrag, der schon bei der Präsidentenkonferenz gestellt wurde, hatte Blailé der eidg. Kunstkommission unterbreitet ; das eidg. Departement des Innern lehnte den Antrag jedoch ab.

Der Antrag 3 wird zurückgezogen gemäss dem Wunsche Hügins.

Sektion *Paris*. Wanner betont, dass der Antrag Paris erst aktuell würde, sobald sich eine Vakanz im Z. V. ergibt ; er begründet ausführlich seinen Antrag.

Kandidaten. 18 Kandidaten, einschliesslich der in letzter Stunde angemel-

deten, werden einstimmig aufgenommen. François Fosca, mit dessen Aufnahme der Z. V. nach Anfrage der Sektion Genf einverstanden gewesen wäre, obwohl er die statutarischen Bedingungen nicht erfüllt, wird jetzt von der Sektion Paris als Kandidat präsentiert. Genf beharrte auf der strikten Anwendung der Statuten; auch Tessin und Basel sind der Ansicht, dass man keine Präzedenzfälle schaffen darf. Der Präsident stellt fest, dass in besonderen Fällen Ausnahmen gemacht wurden, was auch Righini befürwortete. Die Abstimmung ergibt 2 Ja, 23 Nein und 15 Enthaltungen.

Unter *Verschiedenes* verlangt Crivelli im Auftrag von *Tessin* Auskunft über die Bestellung der Jury für die 2. Gruppe des Salons Luzern. Der Präsident antwortet, dass Augusto Giacometti als Präsident der Jury gleichzeitig die italienische Schweiz vertritt.

Berger (Genf) kritisiert im Allgemeinen die Organisation der Nationalen in Luzern (I. Gruppe). Blailé stellt fest, dass nichts Menschliches vollkommen ist, ohne auf die Sache weiter einzutreten.

Christ (Basel) ersucht die Sektionen um Rücksendung der ihnen von der Sektion Basel zugestellten Protestnote gegen die Bundesfeier-Postkarte 1941, zur Weiterleitung an den Vorsteher des eidg. Departements des Innern. Die Sektion Basel stellte diese Note auf ohne zu wissen, dass der Z. V. seinerseits bereits Schritte im gleichen Sinne unternommen hatte. Christ möchte, dass trotzdem von den Sektionen nochmals protestiert wird.

Der Zentralpräsident bemerkt, dass der Protest nicht an das Departement sondern an das Bundesfeierkomitee gerichtet werden sollte.

Hügin beantragt, dass die Generalversammlung einen Protest gegen diese Postkarte beschliessen sollte, den die Zeitungen veröffentlichen würden, was die Delegiertenversammlung einstimmig beschliesst.

Hügin wünscht, dass bei Nationalen Ausstellungen in Zukunft das Hängen durch Künstler besorgt wird.

Schluss der Sitzung 19 Uhr 15. *Der Protokollführer* : Leonhard MEISSER.

Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 5 juillet 1941 à Soleure.

Le président central ouvre la séance, la dernière qu'il dirige comme président central, à 14 h. 30, en présence du comité central au complet, du secrétaire et de 35 délégués représentant nos 14 sections.

Sont nommés rapporteurs : L. Meisser (allemand) et Marcel North (français).

Le secrétaire donne lecture du rapport annuel, qui est adopté.

L'assemblée se lève pour honorer la mémoire des membres décédés au cours de l'année.

Le caissier Détraz présente les comptes, que l'assemblée approuve à l'unanimité sur la proposition des vérificateurs.

Le comité central, seul responsable des comptes envers la société, étudie l'opportunité d'une revision par des hommes du métier. Après discussion, la proposition Burekhardt (Bâle) de faire faire la vérification par un membre actif et un passif, est acceptée par 22 voix contre 2. Les deux mêmes vérificateurs sont confir-

més dans leurs fonctions (l'un d'eux sera suppléant) ; le comité central désignera le membre passif auquel il sera fait appel.

Sont nommés scrutateurs : Charles Barraud et C. Ringier.

Élection du président central. Blailé expose qu'il est de la plus haute importance pour notre société qu'un artiste de la valeur de Hugin soit disposé à assumer la lourde charge de la présidence. Il est en mesure de dissiper les craintes qu'ont fait surgir les « conditions » posées par Hugin ; celles-ci sont plutôt un programme d'activité que Hugin, avec sa franchise coutumière, a établi. Le droit des sections de faire des propositions leur est maintenu. Un échange de vue dissipe tout malentendu. L'innovation préconisée consiste surtout dans la reprise par Hugin de la rédaction de l'*Art suisse* ; le vœu du comité central est que la proposition, si souvent faite déjà d'une exposition sans jury et l'acceptation d'une œuvre de droit, ne soit plus émise, parce qu'irréalisable. Le Dr Barth (Lucerne) se déclare satisfait et d'accord avec ce vœu.

Par 34 voix, soit à l'unanimité, Hugin est élu président central, et salué par acclamations à sa rentrée dans la salle.

Hugin accepte sa nomination par amour, dit-il, pour la société car c'est un honneur que de lutter pour les artistes.

Burgmeier remercie le président sortant de charge et lui remet un souvenir de la part des membres du comité central.

L'élection de Hugin qui donne à Blailé une grande joie, entraîne malheureusement la démission de Ritzmann et lui fait regretter ce départ.

Christ (Bâle) demande quelle est l'attitude du comité central vis-à-vis de la sortie prévue par les statuts tous les trois ans, de deux membres du comité central. Blailé dit que cet article n'est plus guère appliqué mais se déclare prêt à obéir à la décision de la société bien que, sur le désir de Hugin, il se soit avec ses collègues déclaré disposé à rester un an encore au comité central.

Ritzmann expose les raisons qui l'ont empêché d'accepter la présidence et se réjouit du choix intervenu.

Cotisation annuelle à la caisse centrale. Maintien à fr. 10.—, à l'unanimité.

Le **budget** tel qu'il a été publié dans l'*Art suisse* est adopté sans opposition.

Caisse de compensation. A l'instigation de Hugin, notre jurisconsulte M. le Dr Jagmetti a fait des démarches pressantes auprès de l'office fédéral. De la réponse de celui-ci, il ressort que les prestations des membres seraient de fr. 84.— par an en cas de rattachement à des caisses cantonales, ou de fr. 43.— en cas de création d'une caisse spéciale, alors que les possibilités des artistes ne dépassent guère fr. 20.—.

Prochaska suggère de s'adresser directement au département fédéral de l'économie publique pour obtenir des mesures spéciales adaptées à la position spéciale des artistes. Hugin propose de faire intervenir le Dr Jagmetti et le Dr Kœnig dont il s'approchera, accompagné de deux collègues astreints au service militaire, Teucher, Zurich et Suter, Bâle.

Le président expose que le comité central ne pourrait intervenir pour des cotisations impayées que si les sections, conformément à la proposition de Zurich, se déclarent responsables du paiement, si possible intégral, des contributions de leurs membres. Cette proposition est acceptée à l'unanimité des 40 voix.

Propositions des sections. Au sujet de la proposition de Berne (application aux concours d'affiches des prescriptions pour les concours), le président rappelle que

l'abandon, pour l'affiche, des prescriptions avait été décidé en 1938 par 33 voix contre 3 voix de Berne à l'assemblée des délégués et que ce vote fut confirmé à l'assemblée générale par 51 voix contre 10. Hodler donne les raisons engageant Berne à revoir la question. Au vote 30 non contre 8 oui et 2 abstentions rejettent la proposition de Berne.

La proposition 1 de Fribourg (anonymat des envois aux expositions de notre société) est rejetée par 33 contre 7 voix. La 2^e, présentée déjà à la conférence des présidents, a été soumise par le président à la commission fédérale des beaux-arts mais le département fédéral de l'intérieur n'en a pas voulu. La proposition n^o 3 est retirée conformément au vœu exprimé par Hugin.

La proposition de Paris concernant une représentation au comité central devient caduque pour le moment puisqu'il n'y a pas de vacance au comité central. Wanner donne les raisons de cette proposition.

Candidats. 18 candidats, y compris ceux présentés à la dernière heure, sont acceptés sans opposition. Concernant François Fosca, qu'à la demande de la section de Genève le comité central s'était déclaré disposé à admettre comme candidat (réintégration) bien qu'il ne remplisse plus les conditions statutaires, c'est maintenant la section de Paris qui le présente. La section de Genève se base sur les dispositions statutaires en quoi elle est appuyée par Bâle.

Quelques sections, Bâle, Tessin, disent que des cas analogues se sont présentés chez elles et qu'elles ont, à cette occasion, observé strictement les statuts. Le président central constate que dans certaines circonstances des exceptions ont déjà été faites (Righini en était partisan). Le vote donne 2 oui, 23 non et 15 abstentions.

Aux *divers* Crivelli demande, au nom de la section tessinoise, des explications sur la composition du jury du groupe II de l'exposition de Lucerne. Le président central donne les éclaircissements voulus d'après lesquelles le président de la commission fédérale des beaux-arts représente aussi, au jury qu'il préside, la Suisse italienne.

Berger (Genève) critique l'organisation générale de l'exposition de Lucerne (1^{er} groupe). Blailé démontre que rien d'humain n'est parfait, sans entrer plus avant dans la question.

Christ (Bâle) prie les sections de lui renvoyer la note de protestation contre la carte postale de la fête nationale 1941, remise aux sections par celle de Bâle, pour être transmise au chef du département fédéral de l'intérieur. La section de Bâle a établi cette note sans savoir que le comité central avait déjà entrepris des démarches dans ce sens. Il désire cependant que les sections protestent encore de leur côté. Le président central fait observer que cette protestation devrait être présentée non pas au département fédéral de l'intérieur, mais bien au comité de la fête nationale.

Hugin fait la proposition que l'assemblée générale vote une protestation contre cette carte postale, protestation qui serait publiée dans les journaux, ce que les délégués décident à l'unanimité.

Hugin souhaite qu'à l'avenir le placement des œuvres, aux expositions nationales des beaux-arts, soit effectué par un artiste. Ce vœu sera transmis à qui de droit.

Séance levée à 19 h. 15.

Le rapporteur : Marcel NORTH.